PFARRZEITUNG

GeistReich

März 2017 Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist - Maximilian-Kolbe-Platz 28 - 40880 Ratingen - Tel. 44 27 17 - www.heiliggeist-ratingen.de

Verwaltungsleitung für Hl. Geist | **Ostergeschichten** | **Vielfalt am Afrikatag**

Abschied vom Dekanat Ratingen

Von Pfr. Benedikt Zervosen

Von den meisten unbemerkt ist zum Jahreswechsel die Geschichte des Dekanates Ratingen zu Ende gegangen. Zum 01.01.2017 hat unser Erzbischof Kardinal Woelki nach längeren Diskussionen und Überlegungen die Dekanatsstruktur im Erzbistum Köln neu geordnet. Die Dekanate waren bis jetzt die pastoralen Einheiten auf der unteren Mittelebene und haben der Abstimmung und Unterstützung der Pastoral in den Pfarrgemeinden und dem Austausch der Seelsorger untereinander gedient. Den Dekanaten übergeordnet waren die Kreis- und Stadtdekanate, für uns das Kreisdekanat Mettmann. Inzwischen bestanden durch die zahlreichen Zusammenlegungen von Pfarrgemeinden in den letzten Jahren viele Dekanate nur noch aus ganz wenigen Pfarreien und waren deshalb in ihrer Handlungsfähigkeit stark eingeschränkt. Andere Dekanate – wie zum Beispiel auch das Dekanat Ratingen – waren durchaus noch funktionsfähig und lebendig. Nun ist durch Auflösung aller Dekanate des Erzbistums diese Organisationsebene vollständig weggefallen und die Aufgaben der alten Dekanate übernehmen nun die Stadt- und Kreisdekanate, die fortan dann als „Dekanat" bezeichnet werden – für uns nun das Dekanat Mettmann mit Dechant Pfarrer Daniel Schilling an der Spitze. Allerdings haben die Seelsorger des alten Ratinger Dekanats entschieden, dass die Aufgabenbereiche des bisherigen Dekanats auf informeller Ebene weitergeführt werden, d.h. es wird weiterhin regelmäßige monatliche Treffen der Seelsorger aus Ratingen, Essen-Kettwig und Mülheim-Mintard geben – dem Austausch und der Planung dienend, aber auch der gemeinsamen Fortbildung. Auch die Dekanatsrufbereitschaft, der Bußgang der Männer und die Marienfeier in Schloss Heltorf werden in bewährter Weise weitergeführt. Die Verantwortungsträger an der Spitze der Dekanate, der sogenannte Dechant und sein Stellvertreter, der Definitor, sind zum Jahreswechsel von ihren Aufgaben entpflichtet worden, werden aber zunächst ihre bisherigen Tätigkeiten im Rahmen der vorhin beschriebenen Aufgabenkreise ehrenamtlich weiterführen.

Das Dekanat Ratingen hat eine lange, beinah 150-jährige Geschichte. Es wurde am 23.11.1869 vom damaligen Erzbischof Paulus Melchers errichtet. Zuvor hatten die späteren Dekanatspfarreien bis ins 17. Jahrhundert hinein zum Landdekanat Neuß, danach dann zum Dekanat Düsseldorf und von 1827 bis 1869 zum Dekanat Essen (Pfarreien Kettwig, Lintorf, Homberg und Mintard) bzw. Düsseldorf (Pfarrei Ratingen) gehört. Bei Gründung des Dekanats Ratingen gehörten zu diesem die Pfarreien Rath, Homberg, Wittlaer, Mintard, Hubbelrath, Kaiserswerth, Huckingen, Mündelheim, Angermund, Lintorf, Erkrath und Ratingen. Kettwig kam erst 1931 zu unserem Dekanat hinzu, während Rath, Wittlaer, Hubbelrath, Kaiserswerth, Huckingen, Mündelheim und Erkrath später abgegeben wurden, nach der Errichtung des Bistums Essen 1958 dann auch die inzwischen innerhalb des Dekanats gegründeten Pfarreien Rahm und Selbeck. Die jüngeren Pfarrgemeinden Hösel, Kettwig v. d. Brücke, Herz-Jesu, Suitbertus, Tiefenbroich St. Marien, Ratingen-West St. Josef, Lintorf St. Johannes und Breitscheid sind Neugründungen, die von einer im Bereich des Dekanats liegenden Mutterpfarrei abgetrennt wurden. Bei der Errichtung 1869 gehörten somit 12 Pfarreien zum Dekanat Ratingen, in seiner flächenmäßigen jetzigen Gestalt nach den Veränderungen des 20. Jahrhunderts waren es 13 Pfarreien, zuletzt gehörten nach der Zusammenlegung noch vier Großpfarreien zum Dekanat: Kettwig-Mintard, St. Peter und Paul Ratingen, Heilig Geist Ratingen und St. Anna in Ratingen.

Die Namen der Dechanten seien im Folgenden noch einmal angeführt:

1869 – 1876 Josef Carl Gabriel Bochum, Pfarrer in Kalkum
1876 – 1888 Wilhelm Hubert Eschbach, Pfarrer in Ratingen
1888 – 1908 Franz Frank, Pfarrer in Wittlaer
1908 – 1912 Peter Offermanns, Pfarrer in Ratingen
1912 – 1931 Heinrich Zitzen, Pfarrer in Lintorf, später Kaiserswerth
1931 – 1935 Joseph Füngeling, Pfarrer in Lintorf
1935 – 1946 Maximilian Hilbing, Pfarrer in Ratingen
1946 – 1967 Wilhelm Veiders, Pfarrer in Lintorf St. Anna
1967 – 1969 Franz Rath, Pfarrer in Ratingen St. Peter und Paul
1970 – 1982 Heinrich Roth, Pfarrer in Ratingen Herz-Jesu
1982 – 1988 Karl Napp, Pfarrer in Ratingen-West
1988 – 2004 Christian Kreuzberg, Pfarrer in Hösel und Breitscheid
2004 – 2008 Markus Bosbach, Pfarrer in Kettwig-Mintard
2008 – 2013 Benedikt Bünnagel, Pfarrer in Ratingen St. Peter und Paul
2013 – 2016 Benedikt Zervosen, Pfarrer in Ratingen St. Anna

Foto: Privat

Allen, die sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf unterschiedlicher Ebene für unser Dekanat Ratingen eingesetzt haben, möchte ich – auch im Namen des Definitors, Pfarrer Sven Goldhammer aus Kettwig – herzlich danken. Möge das Dekanat Ratingen in guter Erinnerung bleiben und auf der jetzt vollzogenen Neuordnung Gottes Segen ruhen!

Eine Verwaltungsleitung für unsere Gemeinde zum 1. April 2017

Von Pfarrer Ulrich Kern

Wie in der letzten GeistReich dargestellt, hat das Erzbistum Köln begonnen, sogenannte Verwaltungsleiter für die Pfarreien einzustellen mit dem Ziel, die Pfarrer von der Verwaltungsarbeit deutlich zu entlasten. In unserer Pfarrei übernimmt Herr Klaus Schönauer das Amt des Verwaltungsleiters. Dies sind seine Hauptaufgaben:

- Dienstvorgesetzter des Personals der Kirchengemeinde;
- Übernahme der Trägervertretung der beiden Kindertagesstätten bei den Behörden und gegenüber den Eltern;
- Übernahme der verwaltungstechnischen und organisatorischen Aufgaben des Pfarrers, soweit diese den Kirchenvorstand betreffen;

Foto: Privat

- Zusammenarbeit mit Kirchenvorstand und Rendantur.

Herr Klaus Schönauer genießt in unserer Pfarrei großes Ansehen aufgrund seiner Gemeindeverbundenheit und seines ehrenamtlichen Engagements. So bin ich sehr froh, dass der Kirchenvorstand die Verantwortlichen im Erzbistum bewegen konnte, gerade ihn mit der Aufgabe des Verwaltungsleiters zu betrauen. Als Pfarrer und Vorsitzender des Kirchenvorstandes habe ich großes Interesse am Gelingen seiner Aufgabe, vor allem im Hinblick auf unsere 36 in Voll- und Teilzeit angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wie bisher schon in anderem Kontext werde ich also mit Herrn Klaus Schönauer eng zusammenarbeiten.

Foto: Privat

Darauf freue ich mich!

Mit Übernahme seiner neuen Aufgabe scheidet unser neuer Verwaltungsleiter aus dem Kirchenvorstand aus. Sein Nachfolger ist Herr Prof. Wolfgang Glöckner, seit einigen Jahren schon Kommunionhelfer in Heilig Geist. Herzlich willkommen im Kirchenvorstand!

Insgesamt gilt so: Eine gut organisierte Verwaltung der Kirchengemeinde eröffnet Freiräume für viele Ideen in der Pastoral und den Ortsteilen unserer Pfarrei.

Ostern 2017

Liebe Leserin, lieber Leser der GeistReich!
Die Fachgelehrten sind sich nicht einig, was unser Wort **Ostern** wohl bedeutet. Häufig wurde es mit **Morgenröte** übersetzt, vom althochdeutschen „eostarum“ abgeleitet. Eine andere Deutung sieht in der germanisch/keltischen Frühlingsgöttin **Ostara** seinen Ursprung.
Wie dem auch sei, Ostern möchte eine Lebenserfahrung zum Ausdruck bringen: Neu beginnen können, das ist etwas Herrliches. Im liturgischen Prachtgesang der Osternacht, dem Exsultet, kommt diese Sehnsucht nach Leben in weitausholender Schöpfungsfrömmigkeit zum Ausdruck. Sie mündet, banale „Frühlingsgefühle“ weit hinter sich lassend, in ein Bekenntnis zu Gottes Kraft und seinem guten Willen, Leben neu zu schaffen. Sie verbindet dieses Bekenntnis mit der Gestalt Jesu Christi, dem zuverlässigen Zeugen: **Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt (Joh. 11,25).**
Nun entbindet die Benennung eines theologischen Sachverhaltes nicht von der Aufgabe des Nachdenkens über diesen. Von Gott zu sprechen, von seiner Zuwendung uns Menschen gegenüber, bleibt angesichts des Todes – und welch‘ grausame Tode werden gestorben! – eine kaum zu bestehende Herausforderung jedes Gläubigen, nicht nur des christlichen Predigers. Aber: Kann es nicht auch wirklich befreiend sein, wohltuend und Freude machen, sich dieser Mühe zu unterziehen?

Foto: Privat

Manchmal erfahren wir bei dieser Bemühung Hilfe von zunächst unerwarteter Seite. **Hildegard Knef**, die großartige Schauspielerin, Sängerin und Schriftstellerin, lässt in ihrem Roman **Das Urteil**, in dem sie sich mit ihrer Krebserkrankung auseinandersetzt, eine der handelnden Personen so sprechen: ***„Ich will euch sagen, warum ich Christ bin: Weil die Welt unglaublich geschwätzig ist und laut und vorlaut, solange alles gut geht. Nur wenn jemand stirbt, dann wird sie verlegen, dann weiß sie nichts mehr zu sagen. Genau an dem Punkt, wo die Welt schweigt, richtet die Kirche eine Botschaft aus. Ich liebe die Kirche um dieser Botschaft willen. Ich liebe sie, weil sie im Gelächter einer arroganten Welt sagt, dass der Mensch ein Ziel hat. Weil sie dort ihren Mund aufmacht, wo alle anderen nur die Achseln zucken“ . (München 1975, S. 326)***
Mir tut es gut, dass von unserer Kirche offenbar auch heute noch ein anderes Bild entworfen werden kann als das der Defizite und schuldhaften Versäumnisse. Aber ich empfinde dieses freundliche Bild eben auch als große Herausforderung.
Frohe Ostern wünscht Ihnen auch für unser Seelsorgeteam
Ihr Ulrich Kenner, Pfr.

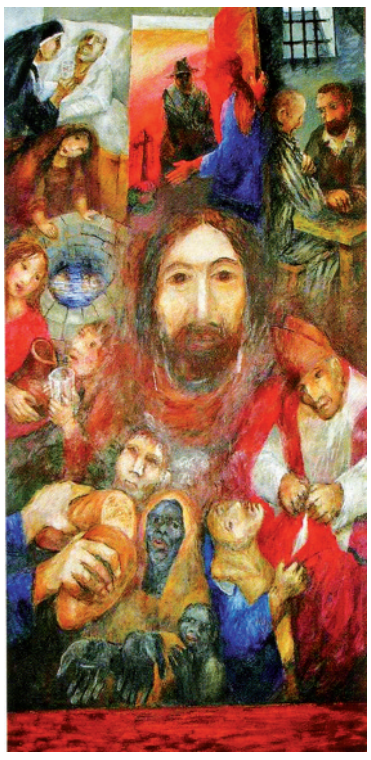
Ostergeschichten

Von Rolf Baum
Die Woche vor Ostern heißt nach alter christlicher Überlieferung Karwoche oder Trauerwoche. Die Kirche erinnert in ihrer Liturgie feierlich an das Leiden und Sterben Jesu Christi. Liturgische Besonderheiten gab es an den Kartagen. Merkwürdig: Einmal im Jahr wurde am Gründonnerstag und Karfreitag in der katholischen Kirche geklappert.

Foto: Gerhard Dietrich

Klappern in der Karwoche ist seit dem Jahre 850 in Frankreich bekannt, in Rom sogar noch früher. So ist mir aus Kindheitstagen in guter Erinnerung, dass diese Tradition auch in St. Marien in Tiefenbroich noch bis Anfang der 50er Jahre und in St. Joseph in Eckamp bis in die 60er Jahre bestanden hat. Das Getön mit Holz hatte einen tiefen Sinn. Klappern oder Rasseln ersetzten klingende Sakristeiglocken und Altarschellen. Es waren tragbare Holzinstrumente mit dumpfem Klang (Trauerton), die während der Hl. Messe benutzt wurden. Für die Messdiener war klappern eine einmalige, attraktive Sache, die auch noch Freude machte. Die konnten das! Wehe, der Daumen kam zwischen Hammer und Aufschlagbrett!
In einem alten Kirchenlied zur Fastenzeit von Friedrich Spee (1649) heißt es: „Kein Vogelsang, kein Freudenklang, man höret in den Lüften..... Wir spürten das Traurige und die Betrübnis des Karfreitags.
Die Karwoche trägt auch den Namen „Heilige Woche“. Auch der Begriff „Stille Woche“ ist bekannt. Er beruht darauf, dass zwischen dem „Gloria“ in der Abendmahlsmesse am Gründonnerstag bis zum „Gloria“ in der Osternacht die Glocken nicht geläutet werden und die Orgel in diesen Tagen stumm bleibt – zum Zeichen der Trauer. Dieser Brauch hat sich bis heute in der katholischen Kirche gehalten. Es heißt im Volksmund, so wurde den Kindern erzählt: „Die Glocken fliegen in diesen Tagen nach Rom zum Reisbrei essen“.
So folgen wir gern der Einladung zur Feier der Osternacht. Beim „Gloria“ stimmen dann wieder die Glocken ein in den nächtlichen, österlichen Jubelgesang der Kirche, ebenso die verstummte Kirchenorgel und die wohlklingenden Altarschellen mit der feiernden Gemeinde.
Und noch ein Gedanke. Erinnern Sie sich ?
Im Katechismus (Botschaft des Glaubens, 1978, S. 256) steht geschrieben:
„Die Kirche mahnt alle Gläubigen, wenigstens in der österlichen Zeit (ab Aschermittwoch) das Bußsakrament und den Leib des Herrn zu empfangen.
Wer nun zur Osterkommunion geht, erhält ein Osterbildchen – aber nur einmal. Somit hat der Pfarrer eine Übersicht, wie viele Pfarrangehörige sich jährlich an der Pflicht zur Oster-Kommunion beteiligen. (Moderne Statistik)
Viele solcher Andenken zur Oster-Kommunion habe ich im Laufe meines Lebens gesammelt und in einem Klappalbum jahrgangsmäßig und übersichtlich archiviert.

Das älteste Andenken ist aus der damaligen, einzigen Pfarrkirche in Ratingen, St. Peter und Paul von 1919;



das farbige Bild erhielten die Gemeindemitglieder in Hl. Geist zu Ostern 2016. Große Freudenzeichen also und zugleich ein Gruß zum hohen Festtag.

Schöpfungsoratorium „Und dann war Licht ....” von Thomas Gabriel im Neanderthal Museum

Von Klaus Schönauer
Die Kirchenmusiker des Kreisdekanates Mettmann laden am Freitag, dem 19.Mai 2017,
19.30 Uhr zu einem Schöpfungsoratorium in das Neanderthal Museum ein. Die Seelsorgebereichsmusiker und -musikerinnen studieren mit 50 Sängerinnen und Sängern aus vielen Gemeinden des Kreisdekanates dieses moderne Schöpfungsoratorium ein. Die zahlreichen Gesangssoli werden von den Chorleitern und Chormitgliedern übernommen. Ein professionelles Instrumentalensemble begleitet die Sängerinnen und Sänger durch das Oratorium.
Das Werk basiert auf den biblischen Texten aus dem Buch Genesis, denen Eugen Eckert in seinem Libretto eigene Texte gegenüber gestellt hat, die das Bibelwort reflektieren, kommentieren und ins Heute bringen. Die Texte klagen an und fragen an: ob Pflanze, Tier – ja auch der Mensch – mehr ist als ökonomisch nutzbares Material, ob eine extrem anthropozentrische Sicht – und Nutzung – der Schöpfung dem Menschen gut tut; ob das wunderbare Resümee Gottes im Schöpfungsbericht – “es war sehr gut”– auch noch für die Gegenwart taugt.
Der Chor, verschiedene Erzähler und Instrumentalisten bilden hierfür das Ensemble. Dabei bedient sich der Komponist sowohl traditioneller als auch moderner Stile und Mittel, erklingen neben Hymnus und Rezitativ, Balladen und Elemente aus Rock, Pop, Jazz und Big Band-Sound.

Palmsonntag bis Ostern 2017

Sonntag, 9. April
Palmsonntag
10.00 Uhr Palmweihe in Hl. Geist
10.15 Uhr Palmweihe in St. Marien
Danach ziehen zwei Prozessionen zum Ratio-Parkplatz, dort beginnt um
11.00 Uhr die gemeinsame Hl. Messe

Donnerstag, 13. April
Gründonnerstag
20.00 Uhr Abendmahlsfeier in Hl. Geist

21.00 Uhr Betstunde der Frauen in der Krypta Heilig Geist

22.00 Uhr Betstunde der Männer in der Krypta Hl. Geist

23.00 Uhr Betstunde der Jugend in der Krypta Hl. Geist

Freitag, 14. April
Karfreitag
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Kreuzweg in Hl. Geist
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu in Hl. Geist und St. Marien, in Hl. Geist singt der Chor CANTAMUS

Samstag, 15. April
Karsamstag
21.00 Uhr Osternachtsfeier in Hl. Geist und St. Marien, in St. Marien singt der Chor CANTAMUS

Sonntag, 16. April
Ostersonntag
09.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist
10.15 Uhr Familienmesse (Kindermesse) in St. Marien
11.30 Uhr Familienmesse in Hl. Geist

Montag, 17. April
Ostermontag
09.00 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist
10.15 Uhr Hl. Messe in St. Marien
11.30 Uhr Hl. Messe in Hl. Geist

Busreise nach Rom und Assisi

– Nur noch einige wenige Plätze frei –

Von Christoph Wehnert

Vom 8. bis 17. September bietet unsere Gemeinde eine Reise nach Rom und Assisi an. „Auf den Spuren Franziskus'" geht es zunächst nach Rom. Nach der Anreise (Freitag auf Samstag) stehen in Rom sowohl die antiken Denkmäler der Römer als auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Christentums auf dem Programm. Da die Unterkunft in unmittelbarer Nähe zum Petersdom liegt, bieten sich auch nach den offiziellen Programmpunkten ausreichend Möglichkeiten, Rom für sich zu erkunden. Nach der Papstaudienz am Mittwoch geht es weiter in das ruhige und beschauliche Assisi. Dort wollen wir uns ganz auf die Spuren des Heiligen Franziskus begeben. Genau das richtige Kontrastprogramm zum großen, pompösen und lauten Rom. Im Fahrpreis von 589 Euro (im Doppelzimmer) beziehungsweise 699 Euro (im Einzelzimmer) sind enthalten: Fahrt mit einem modernen Reisebus, Unterkunft mit italienischem Frühstück (in Rom) bzw. Unterkunft mit Halbpension (in Assisi), alle Eintritte, Stadtführungen (mehrtägig) in Rom und Assisi, Eintritte, Besichtigungen und Trinkgelder. Noch sind einige wenige Plätze frei. Informationen und Anmeldung bei Christoph Wehnert: 0179/4989802.

Foto: Gerhard Dietrich

„Ich bin, weil du bist"
Vielfalt am Afrikatag am 12. März

Von Lucia Reinartz

Dass so viele sich ansprechen ließen, bei dieser Misereor-Aktion mitzuwirken, überraschte und freute das Team des Eine-Welt-Ausschusses. Es war ein Anliegen dieses Tages, auch die Ideen vieler Menschen aus Afrika, die jetzt in der Gemeinde leben, bei der Planung mit einzubeziehen. So entstand ein ansehnliches Programm. Nach der Feier der Hl. Messe in Tiefenbroich setzte sich ein Trupp für die Sponsorenwanderung nach Ratingen-West in Bewegung.

Der Chorale Christ Roi aus Heilig Geist Düsseldorf ließ in der Hl. Messe in der Heilig Geist Kirche mit traditionellen und liturgischen Gesängen den Funken der Begeisterung überspringen.

Das Fastenessen mit vielseitigen Speisen, das Frauen aus Nigeria und Ratingen zubereitet hatten, fand größte Zustimmung und reichte gerade für alle. Der Pfarrsaal konnte den Andrang von 150 Personen kaum fassen, darunter auch die Familie von Jacinta und Samuel Awasum, dem Karnevalssprinzenpaar. Es lag eine fröhliche Stimmung in der Luft. Der Chor und viele Frauen mit ihren farbenfrohen Trachten boten ein prächtiges Bild und auch zahlreiche Kinder hatten ihren Spaß. Es wuchs eine Ideenwiese, die erzählt, wie in Zukunft die Welt positiv miteinander gestaltet werden kann.

Paul and friends, eine Gruppe junger Leute aus Nigeria, die in der Gemeinde lebt untermalte mit Trommel und Gesang die Abschlussandacht. Father John Paul Jjumba aus Uganda übertrug die Reliquien zweier Martyrer seines Landes in die Krypta der Heilig Geist Kirche, die dort nun ihren Platz gefunden haben. Dass Vielfalt bereichert, wurde wirklich spürbar an diesem Tag, der vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Foto: Werner Sander

„Zusammen sind wir Heimat"

Die Caritas in Deutschland hat jedes Jahr ein Thema, das uns durch das ganze Jahr begleitet. 2017 lautet es: „Zusammen sind wir Heimat".

Was für ein tolles Motto!

Machen Sie doch mal einen einfachen Test und fragen Sie in Ihrem Bekanntenkreis: Was ist Deine Heimat? Was macht eigentlich Deine Heimat aus? Was verbindest du damit?

Die meisten Befragten werden zuerst ihre Herkunftsregion benennen. „Meine Heimat ist das Rheinland." „Ich bin ´ne bergische Jung." „ Ich wohne zwar jetzt hier, aber meine Heimat ist Köln." So lauteten die Antworten, die ich bekam. Wenn ich dann nachfragte, habe ich viel darüber erfahren, was den Menschen wichtig ist. Städte und Regionen stehen stellvertretend für Werte, für Ansichten und Überzeugungen, für Eigenarten, für besondere Eigenschaften: „Der Rheinländer an sich ist sehr lebenslustig." All das können Sie selbst erfahren, wenn Sie mal sich und anderen diese Fragen stellen und beantworten.

In den letzten Jahren sind viele Menschen zu uns gekommen, deren Heimat zerbombt wurde oder die fliehen mussten, weil ihre Heimat nicht mehr für ihre Werte stand, sondern sich einer Terrordiktatur unterwerfen musste. Vielen wurde auch das Recht genommen, ihre Religion zu leben oder ihre Art, so zu leben, wie sie das gerne möchten.

„Zusammen sind wir Heimat".

Bedroht Zuwanderung, bedrohen die Flüchtlinge unsere Werte? Das, was wir mit Heimat verbinden, oder werden diese Werte vielleicht nur anders interpretiert?

„Früher, in meiner Heimat, da konnte ich mich auf die Nachbarn verlassen. Da hat man noch einander geholfen."

Ehrlich gesagt bezweifle ich, dass früher alles besser war. Funktioniert Nachbarschaftshilfe heute noch? Auf der Flucht muss man sich gegenseitig helfen und aufeinander verlassen können. Sonst scheitert man. Diese wichtige Erfahrung bringen die Flüchtlinge mit.

„Ich lass mir doch von keinem vorschreiben, was ich glauben soll!" „Heimat ist für mich da, wo ich mit meinen Freunden lachen kann." Raten Sie selbst, woher diese Aussagen kommen.

caritas im Kreis Mettmann

„Zusammen sind wir Heimat"

Wenn wir unsere eigenen Werte ernst nehmen, dann stellt sich nicht nur die Frage nach Integration von Flüchtlingen, dann stellt sich auch die Frage: Wie gehen wir mit Alten und Kranken, mit Armen und Bedürftigen, mit Behinderten, mit Andersdenkenden und Andersglaubenden, mit Minderheiten um?

„Zusammen sind wir Heimat"

Sie können also gar nicht anders, als Heimat mitzugestalten, denn Sie sind ein Teil davon. Nutzen Sie diese Chance! Lassen Sie das, was für Sie Heimat ist, Heimat für viele werden. Denn zusammen sind wir Heimat! Weitere Infos unter www.zusammen-heimat.de

Reinhold Keppeler, Gemeindecaritas im Caritasverband Kreis Mettmann

„Jetzt staubt's"
Pfarrgemeinderatswahl im November

Von Christoph Wehnert

Was haben Hammer und Meißel, ein Handbesen und ein Staubsauger mit der Pfarrgemeinderatswahl zu tun? Dazu muss man das Motto unter die Lupe nehmen: „Jetzt staubt's – Kirche vor Ort ist im Umbruch". Bei einer Renovierung oder einem Umbau, muss angepackt werden. Alte Tapeten müssen runter gerissen werden, Schäden am Dach oder in der Fassade ausgebessert werden oder der Fußboden muss abgeschliffen oder neugestaltet werden. Bevor das Neue endlich glänzt, wird saubergemacht. Auch in Kirche und Gemeinde muss immer wieder renoviert, gewerkelt und modernisiert werden. Gerade in der jetzigen Zeit, wo Kirche und Gemeinden im Umbruch sind. Gemeinden werden immer größer, Priester immer weniger, Gottesdienste werden von weniger Christen besucht. Umso wichtiger ist es, einen Pfarrgemeinderat zu haben, der sich der Fragestellungen und Herausforderungen annimmt. Denn: Gemeinde zu sein bedeutet mehr als „nur" sonntags am Gottesdienst teilzunehmen. Doch dazu braucht es Gemeindemitglieder, die mithelfen wollen, unsere Gemeinde lebendig zu halten. Keine Angst, bei uns brauchen Sie kein handwerkliches Können – viel wichtiger ist: Ihnen sind Gemeinde und die Menschen in unserer Gemeinde nicht egal. Helfen Sie beim entstauben, kandidieren Sie im November für den Pfarrgemeinderat. Sie sind neugierig geworden – sprechen Sie uns an!

Pfarrkarneval und Karneval der kfd im Pfarrsaal St. Marien

Von Jürgen Plückebaum

Da strahlte das Prinzenpaar aus Kamerun, als es sich im vollbesetzten Saal an das Narrenvolk wandte, war doch der Saal vorwiegend in den Nationalfarben seines Heimatlandes dekoriert. Die gleichen Farben schmückten dann auch den Orden, den der Prinz an Sandra Hugenbruch verlieh, die seit vielen Jahren Jugendfreizeiten der Pfarre organisiert. Weitere Orden der Schirmherren und des Karnevalsausschusses erhielten Josef Kaminiorz und Jan Plückebaum für ihren tatkräftigen Einsatz in der Pfarre.

Die „Sweetest Diamonds“ begeisterten wie alljährlich, ebenso wie die Tanzgarde der Prinzengarde Rot-Weiß mit ihren Showtänzen. Mary (Plückebaum) berichtete vom „Erotik-Kurs“, der sich letztlich zu ihrer Enttäuschung als „Ärobic-Kurs“ entpuppte; vier Rentner träumten von alten Zeiten in Tiefenbroich mit „Möff“ (für „Zugereiste“: der ehemalige Pfarrer Möllerfrerich), Martinschule und ersten Liebeswirren.

Foto: Paul Sendt

Die Erzieherinnen vom Kiga St. Marien wagten sich ebenso wieder auf die Bühne wie zum ersten Mal die Messdiener, die ähnlich stürmischen Beifall erhielten wie der singende Wirt Heinz Hülshoff, der es sich nicht nehmen ließ, auf heimatlicher Bühne seine Lieder zu präsentieren. Vielen Dank an alle Mitwirkenden und alle Mitarbeiter im Hintergrund und hoffentlich „Auf Wiedersehen“ und ein neuerliches „Helau“ im nächsten Jahr!

Im bestens gefüllten Pfarrsaal St. Marien feierte die kfd ihren diesjährigen Karneval. Ein buntes Programm lustiger Beiträge erfreute die anwesenden Gäste, z.B. der verletzte Bärenjäger, der mit dem ICE kollidiert, der Fitness-Test der 180-Kilo-Frauen, der ungezwungene Besuch bei der Nachbarin, der mit einem leichten Striptease endet, mit Stimmungsmacher Heinz Hülshoff und dem Strumpfhosentanz als Höhepunkt.

Pfingstzeltlager 2017

Von Daria Baumgarten und Verena Hafenrichter

Auch dieses Jahr machen sich im Zeitraum vom 02.06. bis zum 06.06.2017 Mädchen und Jungen unserer Gemeinde im Alter von 7-14 Jahren wieder auf den Weg ins Sauerland, um dort gemeinsam in freier Natur Pfingsten zu verbringen. Neben spannenden Spielen und kniffligen Schnitzeljagden wird natürlich auch am Lagerfeuer gesessen, gesungen und gelacht. Auch sportliche Aktivitäten, wie eine Lagerolympiade und ein Ausflug ins Schwimmbad stehen auf dem Programm. Am Pfingstsonntag werden wir gemeinsam eine Messe im Freien feiern, zu der uns Kaplan Zasanski besuchen wird.

Neben einer großen Wiese mit mehreren Zelten stehen uns sowohl sanitäre Anlagen, als auch eine Schützenhalle als Rückzugsort zur Verfügung. Sie als Eltern können das Abenteuer ihrer Kinder auf unserem Blog www.zeltlager-ratingen2017.blogspot.de jederzeit mitverfolgen. Reisekosten, Verpflegung und die Ausflüge sind im Teilnehmerbeitrag von 60 Euro inbegriffen.

Na, neugierig? Weitere Informationen und die Anmeldung gibt es in den beiden Pfarrbüros, online auf der Homepage unserer Gemeinde oder telefonisch bei Lukas Werner (Tel.: 0163-4835980) und Tobias Terhorst (0173-2783468).

Wir als Leiterteam freuen uns über jeden, mit dem wir ein unvergessliches Wochenende erleben können!

Foto: Tobias Terhorst

Taufen

Verstorben

Der Bücherwurm lebt.

Von Klaus Schönauer

Sind Sie auch noch so altmodisch und gehen in die Bücherei um Bücher, Zeitschriften, oder CDs / DVDs zu leihen? Trotz aller moderner elektronischer Medien, seien es die Tablets oder auch E-Book-Reader leben die Hardware-Büchereien immer noch. Dort gibt es mehr als nur das Wischen über den Touchscreen, um die nächste Seite zu lesen. Sie bekommen individuelle Beratung, haben das Gespräch mit den Mitarbeitern und anderen Kunden. Sie riechen die Büchereiluft; ist das nicht herrlich? Vielleicht gibt es auch eine Tasse Kaffee oder Tee. Das alles ist mit den elektronischen Medien nicht möglich. Es mag für den E-Book-Leser einfach unbequem sein, ein dickes Buch mit 500 Seiten in den Händen zu halten. Morgens in der Bahn ist es sicherlich auch bequemer, ein kleines elektronisches „Ding“ zu benutzen. Und trotzdem, viele Menschen müssen noch das Buch in Händen halten, um es zu lesen. Gehören Sie dazu? Haben Sie Freude, sich mit anderen Menschen über Bücher auszutauschen? Möchten Sie sich engagieren? Dann sind Sie bei uns richtig! Wir suchen für unsere Pfarrbücherei in Tiefenbroich Verstärkung im ehrenamtlichen Team. Wenn Sie sich vorstellen können, dort mitzumachen, dann melden Sie sich doch bitte in den Pfarrbüros (Telefonnummern und Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte unserer Web-Seite www.heiliggeist-ratingen.de/)

Keiner muss zu Hause bleiben

Von Christoph Wehnert

Dank vieler Sponsoren (Lions Club Ratingen, Flughafen Düsseldorf, Bildungsspender, Privatpersonen) können wir auch in diesem Jahr für alle Ferienfreizeiten sagen: Niemand muss zu Hause bleiben, weil es gerade finanziell etwas eng aussieht in der Familienkasse. Sprechen Sie uns einfach an – natürlich werden wir Ihr Anliegen sehr diskret behandeln! Übrigens: Wenn Sie schon mal ab und zu im Internet etwas bestellen: Wussten Sie, dass Sie uns dann damit unterstützen können? Schauen Sie doch vor einem Online-Einkauf einfach einmal auf http://www.bildungsspender.de/heiliggeist vorbei – ist dort Ihr bevorzugter Shop unter den 1.700 teilnehmenden Shops gelistet, können Sie uns mit nur einem Klick auf den Shop und dem anschließenden Einkauf unterstützen. Das Portal „Bildungsspender“ erhält nach Ihrem Einkauf eine Werbekostenpauschale, von der ein Großteil als Spende an uns weitergeleitet wird. Sie können uns also helfen, ohne einen eigenen Cent mehr ausgeben zu müssen.

Impressum

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist
www.heiliggeist-ratingen.de
Pfarrbüros:
Ulrich Külshammer
Maximilian-Kolbe-Platz 28,
Tel. 44 27 17
Beata Torka, Marienstr. 6,
Tel. 4 16 31
Redaktion: Kerstin Theisen
(k_theisen@gmx.net),
Gerhard Dietrich,
gerhard.dietrich@t-online.de
Verteilung:
Ernst Terhorst, Tel. 47 25 26
Christa Bendzulla, Tel. 4 18 55
Druck: Schöttler Druck, Ratingen
Auflage: 5500 Exemplare
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11.06.2017

Sommerfreizeit Hitzenlinde vom 12. bis 25. August

Wer kennt es nicht: Statt in den Sommerferien mit Freunden Spaß zu haben, geht es mit den Eltern in den Urlaub. Ob wandern in den Alpen oder Sandburgen bauen – das wäre doch mit Freunden viel spannender als mit den Eltern. Und mal ehrlich: Haben Eure Eltern schon einmal mit Euch eine spannende Nachtwanderung gemacht? Wenn Du genau das denkst, dann fahre doch in den letzten beiden Ferienwochen mit 50 anderen Kindern und Leitern ins Allgäu. Im Schullandheim Hitzenlinde erwartet Dich ein spannendes Programm: Schwimmen, Schnitzel jagen, Spaß haben, Chillen, Klettern und noch viel mehr. Na, bist Du neugierig geworden? Dann schau doch einfach mal unser Onlinetagebuch der letzen Fahrt nach Hitzenlinde an: http://hitzenlinde2016.blogspot.com – hier bekommst Du ausreichend Eindrücke, was Du erwarten kannst. Ach so: Was kostet der Spaß? Im Fahrpreis von 459 Euro ist für die zwei Wochen alles enthalten. Nähere Informationen gibt es bei Christoph Wehnert (Tel.: 0179/4989802). Die Anmeldung ist in beiden Pfarrbüros möglich.

Spenden für Hitzenlinde 2017